



Generalstabsmäßig lief am Samstag die gemeinsame Übung der Feuerwehren Schwangau, Füssen, Buching und Trauchgau rund um Schloss Neuschwanstein ab. Vom Balkon auf der Westseite, wo eine halbe Stunde nach Übungsende schon die ersten Besucher standen, kam aus zwei Strahlrohren das Wasser. Fotos: Claus

„Volles Rohr“ aufs Schloss

Übung 60 Retter auf Neuschwanstein im Einsatz

VON UWE CLAUS

Hohenschwangau Die ersten japanischen Besuchergruppen hasteten bereits den Weg zum Schloss hinauf, als im Schwangauer Feuerwehrhaus am Samstag kurz nach 8 Uhr der Alarm für eine besondere Übung schrillte: Wegen eines „Brandes“ in der Cafeteria von Schloss Neuschwanstein rückten über 60 Mann der Feuerwehren Schwangau, Buching, Trauchgau und Füssen in acht Fahrzeugen aus.

Alles lief nach streng festgelegtem Plan. Erste Schlüsselstelle dabei: Der Alpsee, wo an einer fest installierten Ansaugstelle „angedockt“ wurde und das Löschwasser auf den 1,4 Kilometer langen Weg (über teils im Untergrund installierte Steigleitungen und dazwischen von den Rettern verlegte Schlauchleitungen) geschickt wurde.

Dabei musste ein Höhenunterschied von rund 200 Metern überwunden werden. Rund 20 Minuten nach dem Wasseranschluss am Alpsee hieß es am Schloss „Wassermarsch“. Wegen der beengten Verhältnisse schwierig gestaltete sich die Bergung einer „verunglückten“ Person. Diese wurde von zwei Rettern mit Atemschutz vorbildlich aus dem Gefahrenherd geborgen.

„Damit haben die teils neu installierte Steigleitung den Berg hinauf und die neue Leitung im Stiegenhaus ihre Bewährungsprobe bestanden“, so das Fazit des Schwangauer Kommandanten Hans Eberle. Für ihn war es die letzte große Übung,



Aufgabe des Atemschutztrupps war bei der Übung die Bergung einer verunglückten Person nahe der Cafeteria.

da er Anfang Mai in Ruhestand geht. Bei der Manöverkritik lobte er alle für ihren vorbildlichen Einsatz in der Hoffnung, „dass der Ernstfall nie eintreten möge“.

Auch für Einsatzleiter Siegfried Janta, Eberles designierter Nachfolger, war die Übung und deren „disziplinierter Ablauf“ ein großer Erfolg. Schwangaus Bürgermeister Reinhold Sontheimer, der die ganze Zeit vor Ort war, dankte den Rettern für ihre ehrenamtliche Bereitschaft, am Samstag ihre Freizeit zu opfern. Die Übung sei Beweis dafür, „dass die Wehr immer da ist, wenn man sie braucht“.